

dem Sultan für viel Geld abgekauft hatten, und wenn heute die Franziskaner sich in weiße Mäntel kleiden würden, so würden sie die Sarazenen nicht länger in Jerusalem dulden. Unter diesem Berg fließt der Bach Cison, bei dem Elias die Baalspropheten totschrug, wie 3. Könige 18 berichtet wird. Und dort liegen auch die großen Städte Tyrus, Sidon, Acon oder Phtolamaida, über die häufig in der Schrift zu lesen ist.

0176

0174

Dann wandten wir unseren Blick vom Norden nach Osten und erblickten Judaea mit seinen Bergen, vor allem den Berg Modin, auf dem die Makkabäer bestattet wurden, und über den Gräbern errichtete Simon ein weithin sichtbares Bauwerk aus glänzendem Stein auf der Vorder- und Rückseite und sieben Pyramiden, die er mit hohen Säulen umstellte, und auf diesen waren Schilde zu ewigem Gedächtnis und neben ihnen steinerne Schiffe, die von den Seefahrern zu sehen sein sollten. (1. Makkab. 13). Diesen Berg und anderes, was ich schon kennengelernt hatte, zeigte ich meinen Herren vom Meer aus.

0180

0170

0185

Inzwischen hatten wir uns dem Heiligen Land genähert und landeten im Hafen von Joppe (Jaffa), und da fanden wir das Schiff des Herrn Augustinus, dessen Pilger noch nicht ans Land gebracht worden waren, worüber wir alle höchst erfreut waren, denn hätten sie schon ihr Schiff verlassen, so hätten wir dies nicht mehr tun können, wie oben am 28. Juni berichtet. Als wir nicht mehr weit von dem anderen Schiff entfernt waren, warfen wir das Lot aus und als es Grund anzeigte, ankerten wir und machten außerhalb der Felsen der Andromeda fest, die diesen Hafen beschützen. Denn wir wagten nicht, näher ans Ufer zu fahren, um die Sarazenen nicht herauszufordern, deren sicheres Geleit wir noch nicht hatten. Und damit die, die auf den Türmen den <I, 187> Hafen bewachten, erkennen konnten, daß wir in friedlicher Absicht kämmen, ließen wir die Rahe herab und rollten das Großsegel ein. Auch keinerlei Festlichkeit veranstalteten wir, wie wir es sonst in Häfen zu tun pflegten, keine Fahne wurde aufgezogen, kein Geschütz abgefeuert, kein Boot zu Wasser gelassen, jeden Schmuck am Schiff verhüllten wir, es wurde nicht mit Trompeten, Schalmeien und Hörnern geblasen, sondern wie Furchtsame, Niedrige, dem Herrn Sultan Tributpflichtige und auf sein freies Geleit Angewiesene, ja wie gefangene Knechte der Mauren und Sarazenen standen wir, auf Gnade wartend, vor den Türmen von Joppe. Der Patron Augustinus hatte vor unserer Ankunft bereits einen Diener zu den Wächtern dort geschickt, um mit ihnen über freies Geleit lediglich für sein Schiff zu verhandeln. Als aber die Sarazenen erfuhren, daß noch ein anderes Pilgerschiff im Anzug sei, wollten sie von Augustinus nichts hören, wiesen ihn ab und zwangen ihn, auf seinem Schiff zu bleiben, bis auch das andere angekommen wäre, was jedoch nicht im Sinne der beiden Patrone war, von denen aus gegenseitigem Haß jeder beabsichtigte, seine Pilger für sich, ohne Gemeinschaft mit den anderen, durchs Heilige Land zu führen. Doch die Sarazenen standen dem Sinn und den Absichten der Pilger näher als denen dieser beiden Neider. Denn es war der Wunsch und Wille der Pilger beider Schiffe, zusammen geführt zu werden.

0165

0225

0125

0275

0075

0675

Ende

Anfang

So ging der erste Tag des Juli zu Ende und wir verbrachten die Nacht auf dem Schiff.

Am 2. Juli, dem Tag der Heimsuchung der glorreichen Jungfrau Maria, ließen die Steuerleute ein Boot zu Wasser schon vor Sonnenaufgang, und der Patron schickte einige dazu geeignete Diener, um an Land zu fahren und für das Geleit zu sorgen. Dasselbe tat Augustinus, der andere Patron. Der hatte einen in Jerusalem geborenen Ruderknecht, einen getauften Sarazenen, der mit deren Sitten und Sprache vertraut war und den er aus diesem Grund mitschickte. So stiegen die Diener beider Herren nach Ramatha hinauf und meldeten dem dortigen Präfekten die Ankunft der Pilger und begaben sich dann weiter nach Jerusalem, wo sie dem dafür